

Bruno Kissling

Cancun – Highlights des Wonca-World-Kongresses 2010

In Cancun fanden die Council meetings von Wonca World und Europe (15. bis 18. Mai) sowie der Wonca-World-Kongress 2010 (19. bis 23. Mai) zum Thema «The Millennium Development Goals: the Contribution of Family Medicine» statt. Bruno Kissling konnte als offizieller Delegierter der Schweiz teilnehmen, in Stellvertretung seines Nachfolgers, François Héritier.

Cancun an der karibischen Küste Mexicos

Cancun. 18 Stunden von hier. Eintauchen in heiss-dampfige Tropenluft. Der Himmel grau verhangen. Boulevard Kukulkan. Eine über zehn Meilen lange, vierspurige Strasse, von Palmen umsäumt, zwischen Lagune und Karibischem Meer. Wenig, langsam rollender Verkehr. Vorbei an zahllosen, riesigen Hotels. In respektablem Abstand zueinander. Exzellente Architektur. Hinein in die grosszügige, kühle Hotelhalle. Warmer Empfang von freundlichen Menschen. Erste Begegnungen mit altbekannten Freunden der Wonca-Familie. Ankunft im Hotelzimmer. Im Fenster das karibische Meer. Unverschämt pastellblau. Weisses Strand, direkt vor dem herrlichen Hotelpark. In unmittelbarer Nähe das Kongresszentrum. Die Schweiz kann träumen davon.

«Primary health care: now more than ever»

Mit diesen plakativen Worten kann der *World Health Report 2008* der WHO kurz zusammengefasst werden. Dazu sind Reformen in vier Bereichen nötig:

- Zugang zum Gesundheitssystem für alle;
- patientenzentrierte Dienstleistungen;
- eine «gesunde» Politik in allen Bereichen der Gesellschaft;
- umfassende Führungsfähigkeit der Gesundheitsbehörden.

Die 62. Vollversammlung der WHO¹ will mit ihrer *Resolution 62.12*² die Gesundheitssysteme durch eine starke Primärversorgung stärken. Zwei wichtige Punkte daraus möchte ich im originalen Wortlaut zitieren:

- *to put people at the centre of health care by adopting, as appropriate, delivery models focused on the local and district levels that provide comprehensive primary health care services, including health promotion, disease prevention, curative and palliative care, that are integrated and coordinated according to needs, while ensuring effective referral system ...*
- *to train and retrain adequate numbers of health workers, with appropriate skill-mix, including primary health care nurses, midwives, allied health professionals and family physicians, able to work in a multidisciplinary context, in cooperation with non-professional community health workers in order to respond effectively to people's health needs ...*

Wonca World unterstützt diese Ziele mit den beiden folgenden Resolutionen:

- The Wonca Council stresses the commitment of family medicine to the realisation of the Millennium Development Goals worldwide and underlines the importance of the role of primary health care to achieve this development. According to the *World Health Report 2008* and *Resolution 62.12* of the World Health Assembly 2009 the Wonca Council asks the United Nations to integrate the vision/strategy that every family in the world should have access to an interdisciplinary primary health care team in-

¹ Eighth plenary meeting, 22 May 2009 A62/VR/8.

² Primary health care, including health system strengthening.

³ Kidd M (Australia). Workshop on leadership skills for family doctors. Texte zusammengestellt aus der Powerpoint-Präsentation des Workshops.



cluding family physicians in order to address the health problems they experience.

- The Wonca World Conference in Cancun will mark the transformation of family physicians from individual providers, looking at the individual needs of individual patients into a medical team member focused on the needs of the community, working together with other community health workers while integrating personal and community health care.

In der Schweiz haben wir ein sehr gut ausgebautes und allen zugängliches Gesundheitswesen. Die erwähnten Punkte gelten trotzdem auch für uns. Auch hier müssen wir diese umsetzen, damit unser Gesundheitssystem auch in Zukunft gewährleistet werden kann – effizient, von hoher Qualität, mit genügend dotierten Gesundheitsberufen – und bezahlbar.

Frauenquoten oder Genderquoten

Obwohl sich Wonca sehr für die Anliegen der Frauen einsetzt, sind ihre Gremien weiterhin stark von Männern dominiert. Für die Statutenrevision entscheidet das Council, dass im Hinblick auf die globale Feminisierung der Medizin nicht eine Frauenquote, sondern eine Geschlechterquote eingeführt werden soll: Mindestens 25% der Gremien sollen von Frauen bzw. Männern besetzt sein.

Leadership – eine wichtige Disziplin für Hausärzte

Wir Hausärztinnen und Hausärzte müssen alle da oder dort eine Führungsrolle übernehmen. Was uns zu guten Führungspersonen macht, konnte man an einem Workshop von Michael Kidd³ erfahren. Die angefügte Liste muss nicht auswendig gelernt werden. Sie kann zu einer kurzen Reflexion dienen: Worin bin ich stark? Wovon kann ich mehr tun? Wo kann ich mich verbessern?

- Clear vision for what you wish to achieve
- Articulate your vision – «6 point plan»
- What is expected of you?
- How do you want to be remembered?
- Listen and learn and don't stop learning
- Mentoring with an accomplished leader
- Role models, ideal principals and behaviours
- Nurture your supports
- Clear plan of action – with strategies and tactics
- Act with integrity
- Head and heart – and gut
- Make intelligent forthright decisions which are tempered by empathy and compassion

- Communication
- Clear understanding of roles and responsibilities
- Support your members and your staff
- Acknowledge the achievements of your members
- Respect and unity with key organisations
- Be visible
- Manage risk
- Stand up to bullies
- Preparation, preparation, preparation
- Advocate for general practice as a great career choice
- Advocate for the need for all people in your nation to have access to high quality general practice care
- Understand time and energy commitment
- Time for yourself

Globale Standards für die Aus-, Weiter- und Fortbildung in Hausarztmedizin

An diesem Workshop⁴ wurden in drei Untergruppen die Standardanforderungen an eine gute Aus-, Weiter- und Fortbildung diskutiert. Aus aktuellem Anlass in der Schweiz habe ich an der Diskussionsgruppe über die Weiterbildung teilgenommen.

Als globale «Needs», unabhängig vom betreffenden Gesundheitssystem, wurden von rund 30 Kolleginnen und Kollegen aus allen Teilen der Welt in kürzester Zeit folgende Themen und Begleitumstände zur hausärztlichen Weiterbildung erarbeitet:

- competencies
- communication
- work place based training – training in practice based settings
- assessment of the trainers
- service and supervision in good balance
- organisation management
- managing community as well as individuals

⁴ Kidd M, Zebiene E (Members of the Wonca working party on education. Global standards for education / training in family medicine).

- social accountability (Verantwortung)
- attitudes dealing with uncertainty and complexity
- targeted training more important than the length.

Einige «Needs», die für unser neu revidiertes Curriculum «Allgemeine Innere Medizin» vielleicht zu überlegen sind ...

Einige Flashes

- Am Wonca-World-Kongress in Cancun haben 2215 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen, davon 987 aus Mexiko, sechs aus der Schweiz, darunter zwei Studierende.
- Die Finanzierung des Kongresses erfolgte ohne Industrieausstellung.
- Die nächsten Wonca-World-Kongresse: 2013 in Prag, Tschechien; 2016 in São Paulo, Brasilien.
- Es wird evaluiert, jedes Jahr einen der regionalen Wonca-Kongresse als Weltkonferenz zu bezeichnen. Dadurch könnte Wonca World rascher entscheiden, zeitgerechter handeln und schlagkräftiger werden.
- Präsident Wonca Europe: zum Nachfolger von Igor Svab, Slowenien, wurde Tony Mathie, UK, gewählt.
- Präsident Wonca World: Nachfolger von Chris van Weel, NL, ist Richard Roberts, USA.
- President elect: Michael Kidd, Australien, wird 2013 das Präsidium von Wonca World übernehmen.

Literatur

- 1 Kissling B. Petition «15 by 2015». PrimaryCare. 2008;8(14):272.
- 2 Kissling B. Petition «15 by 2015» – Stärkung der Grundversorgung in den Entwicklungsländern. Schweiz Ärztezeitung. 2008;2008(36):1532.

15by2015

Haben Sie die von Wonca World mit lancierte Petition «15by2015» (www.15by2015.org) [1] bereits unterzeichnet? Sie können sich damit für eine Stärkung der Hausarztmedizin in Entwicklungsländern einsetzen.

ICPC-/FIRE-Einführungskurs 18. November 2010, Olten (13.45 – 16.45)

Am 18. November 2010 findet in Olten wiederum eine ICPC-Schulung statt.

Zielpublikum sind Kolleginnen und Kollegen mit elektronischer Dokumentation.

Gemäss SGAM-Empfehlung ist das Führen einer Problemliste bei elektronischer Dokumentation unabdingbar, um die Übersicht zu behalten und gezielt nach Problemen suchen zu können. ICPC ermöglicht eine prävalenzgewichtete «Etikettierung» der Probleme einer Konsultation. In diesem Sinn bedeutet die ICPC-Kodierung primär einen Mehrwert für die eigene Dokumentation, ist zwingende Voraussetzung bei allfälligem Arztwechsel und hat zudem im Rahmen des FIRE-Projektes das Potential die Forschung in Hausarztmedizin zu revolutionieren. ICPC/FIRE ist die Basis für den klinischen Praxisspiegel und ermöglicht erstmals die Abbildung der nicht-kostenorientierten hausärztlichen Tätigkeit. Damit wird es künftig möglich sein, den viel diskutierten Kosten auch Leistungen gegenüberzustellen. Dieser Ansatz wurde durch die Vergabe des KHM-Forschungs-Sonderpreises 2010 entsprechend ausgezeichnet.

Trotz gutem Start fehlen für eine repräsentative Datenbasis weitere Projektteilnehmende. Deshalb die Einladung an alle potentiellen ICPC-User, sich für einen Workshop anzumelden.

Details zu ICPC, aktuelle Zahlen zum FIRE-Projekt und Online-Anmeldemöglichkeit unter www.icpc.ch

Kontaktperson: Heinz Bhend, Projektleitung FIRE; heinz.bhend@sgam.ch

